

Der Wirtel : nach einer Aargauer Sage

Autor(en): **Büchli, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **9 (1933)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wirtel

(nach einer Aargauer Sage)

Arnold Büchli

Falb schimmern der Felsburg Turmsocken
Aus steil aufsteigendem Buchengrün.
Im Eckturm die Riesin mit ihrem Rocken,
Den tanzenden Wirtel auf baumhohen Knien.

Am Ufer im schattigen Eschenschachen
Blondstruppig der lungernde Riesenbub,
Lauscht über den Spiegel dem leisen Lachen,
Dem Flotschen und Flimmern im Wellenhub.

Hinaus auf die grüne, gläserne Blätte
Neugt er und spitzt sein Eberohr.
Dort lehnt sich aus wirbelndem Wasserbette
Mit blendenden Brüsten das Narweib vor.

Die Arme stützt er zu lüfterner Lauer.
Tief strähnt sein Schopf in die Flut hinein.
Die spähende Alte hoch von der Mauer
Schleudert den wuchtigen Wirtelstein.

Auffspritzt der Strom um den mächtigen Brocken.
Der Riese stolpert zurück in den Wald.
Und draußen aus schäumenden Strudelflocken
Belächter, daß droben der Felsen schallt.